

angenommenen Formel für die Rutinsäure deuteten. Auf die Formel des Quercitrins bezogen, stimmen die gefundenen Procente beinahe noch besser:

	berechnet			gefunden	
C_{36}	— 216	— 28·93	—	28·75	
H_{20}	— 20	— 2·67	—	3·09	
O_{22}	— 176	— 23·60	—	23·54	
PbO_3	— 334·5	— 44·80	—	44·62	
	746·5	100·00	—	100·00	
	$= C_{36}H_{19}O_{21} + 3PbO + HO$				

Schliesslich sei noch auf die Ähnlichkeit einiger Reactionen des Quercitrins, von Rigaud und des Rhamno xanthins, das kürzlich Prof. Buchner beschrieb ¹⁾, aufmerksam gemacht. Die beiden Körper haben ihre äusseren Eigenschaften, ihre Unlöslichkeit in Wasser, Leichtlöslichkeit in Äther, die Löslichkeit und Färbung mit Ammoniak, die Geschmackslosigkeit und vielleicht auch das Verhalten beim Erhitzen gemein. Die Angaben über die Färbung mit Schwefelsäure, mit Eisenchlorid, und die Löslichkeit in Äther und Essigsäure sind nicht von beiden der genannten Stoffe bekannt, auch fehlte es Buchner an Material um sein Rhamno xanthin analysiren zu können. Auf Rhamno xanthin passt ferner grösstentheils die Beschreibung der Euxanthinsäure oder Purreesäure nach Erdmann und Stenhouse, und das Sublimat, dessen Buchner gedenkt, könnte vielleicht Purrenon sein. Es wäre gewiss von sehr grossem Interesse, diese Daten vervollständigt zu sehen.

¹⁾ Annal. d. Ch. u. Ph. Bd. 87, S. 218.